Aus unserer Lesermappe

Weitere *Amanita-echinocephala*-Funde aus dem Herbst 1961

(Vgl. hierzu unsere Zeitschrift: Bd. 27, S. 18 ff.!)

Ende September 1961 fand ich auf Kalkboden in einer etwas feuchten Schlucht, bewachsen mit Birken, Kiefern, Rotbuchen, Eichen und Haselsträuchern, eine *Amanita*, die ich wie folgt beschreiben möchte:

Hut weißlich bis graubräunlich, etwa 8—10 cm Durchmesser, mit zahlreichen körnigen, weißen Hüllresten bedeckt.

Blätter auch beim jungen, gesunden Pilz schon fleischbräunlich (genaue Farbaufnahme ist vorhanden — das beigegebene Bild ist eine Kopie in Schwarz-Weiß davon).

Stiel weißlich mit hoch angebrachter, geriefter Manschette, etwa von der Mitte ab bis zum unteren Stielende wollig-gestiefelt, ziemlich tief in Erde eingegraben; Geruch von der Mitte ab — jedoch hauptsächlich am unteren Stielende — „medizinisch"-modrig.

Fleisch im frischen Zustand ohne besonderen Geschmack und Geruch, weiß, nach längerem Liegen den Geruch verschweißter Socken annehmend.

Sporen hellgelb, 9—10×7—8 μ.

Abb. 1

Amanita (Lepidella) echinocephala (Vitt.) Quél.; Würzburg, Ende September 1961. Etwa ½ natürl. Größe. — Aufn.: P. Matheis

Da ich den Pilz nicht feststellen konnte, sandte ich diese Angaben mit einem Abzug des Farbphotos über B. Hennig zu Herrn Walter Schwedesky, Lübeck. Er war so liebenswürdig, den Pilz als *Amanita echinocephala* (Vitt.), abgebildet bei Bresadola (Nr. 100), zu bestimmen. Allerdings stimmte die Blätterfarbe (die dort als gelb-grünlich angegeben wurde) nicht, während die Sporengröße in Ordnung war. Der braunen Blätterfarbe wegen hatte Schwedesky evtl. auch *A. Boudieri* f. *Beilleï* (Gilbert) in Erwägung gezogen, aber bei diesem Pilz ist die Sporengröße ganz anders (12—14×6—7 μ).

Als Freund und „Schüler" des 1946 verstorbenen Mykologen Dr. Heinrich Zeuner, der ja auch mal eine Zeit lang die Z.f.P. als Schriftleiter innehatte, bitte ich Sie höflichst, mir mitzuteilen, ob es Ihnen recht wäre, den Fund in der Zeitschrift für Pilzkunde zu veröffentlichen.

Nachtrag: Inzwischen bekam ich Ihre interessante Veröffentlichung über *Amanita (Lepidella) echinocephala* — Z.f.P. 27/1 — in die Hände; und es freut mich, auch zu den Findern dieses seltenen Pilzes zu gehören. Daß die Blätter so variabel sind, finde ich sehr merkwürdig, doch glaube auch ich nicht an eine Veränderung durch ökologische Bedingungen. Der Farbwechsel der Blätter von Meergrün bzw. auch Crèmefarben auf die Farben 8 und 9 der Farbenskala von Michael-Hennig, Bd. I (1958), ist doch zu sehr verschieden. Ist der Pilz außer in Karlsruhe und Mitteldeutschland auch in anderen Gegenden Deutschlands gefunden worden?

Paul Matheis, Würzburg

Heute einige interessante Sachen aus meinem Tagebuch:

5. 9. 61: *Amanita echinocephala* (Vitt.) Quél. = *Aspidella echinocephala* Gillet (2 Exemplare) im Schurwald bei Altbach/Neckar. Hut bis 10 cm Durchmesser, aufgebogen, ausgebreitet, bleichgrau mit ausgeprägten grauen, pyramidenförmig-zugespitzten Schuppen; Huthaut bis zu den Lamellen reichend; Hutmitte stärker grau, Rand bleicher, später auch gelblich. Lamellen ausgesprochen grau (ockergelblich-grau) mit olivgrünem Schein, nicht frei, angewachsen. Stiel 8 cm lang mit verlängerter Basisknolle, Spitze 3 cm dick, Mitte 1,8 cm und Knolle 3,2 cm dick; Ring zerlumpt, weiß-gelblich, keine Riefung, oberhalb des Ringes fein wattig-seidig, unterhalb mit weiteren Velumresten; Knolle mit starken Warzen gegürtelt. Fleisch weiß. Geruch nach verschimmeltem, feuchtem Kellerholz. Standort:

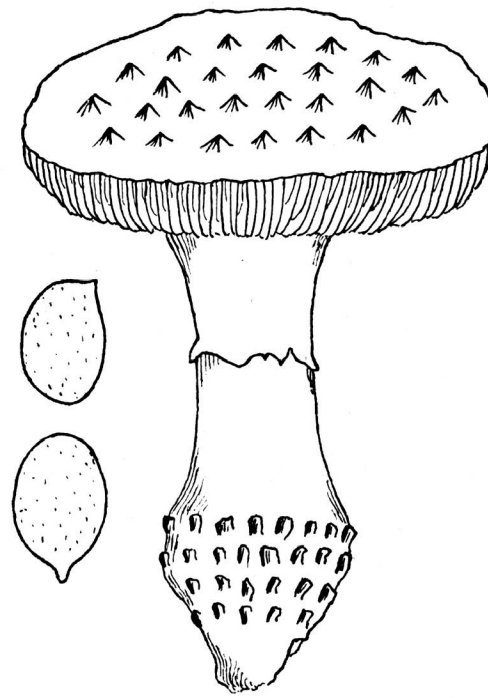

Abb. 2

Amanita (Lepidella) echinocephala (Vitt.) Quél.; Schurwald bei Altbach/Neckar, 5. September 1961. Etwa ¾ natürl. Größe; Sporen ca. 1500:1 - Orig.-Zeichn.: Steinmann.

Eichen-Hainbuchen-Mischwald; Stubensandstein. Sporen 9,5—11×6,8—8,4 μ, fein punktiert-körnig, gelblich (oliv?). Bestätigt von Dr. Haas und H. Schwöbel (Erstfund für Württemberg!).

17. 9. 61: *Agaricus squamuliferus* Möll.; Waldwiese bei Altbach/Neckar. Bestätigt von G. Greiner.

24. 9. 61: *Hydnangium krjukowense* (Bucholtz) Sv./Flora ČSR. Fundort bei Altbach/Neckar. Dr. Pilát schreibt: „Der gesandte Pilz ist wirklich *Hydnangium krjukowense* (Bucholtz) Sv. Diese Art wurde in der ČSR. nur an drei Standorten beobachtet."

7. 10. 61: Gehäuftes Auftreten von *Boletus satanas,* unweit vom *Amanita-echinocephala*-Standort. Ebenfalls dort *Boletus pseudoregius,* Röhrenmündungen leuchtend gelb, auf Druck blauend, später rostig-karminrot (!?). Farbskizze vorhanden.

Ich glaube, daß mein *echinocephala*-Fund gut zu Ihrem Artikel in der Z.f.P. 27/1, Seite 18—20, paßt.

Hans Steinmann, Altbach/Neckar

Beide Zuschriften bezeugen erneut die Gleichzeitigkeit seltener Pilzfunde — hier sogar Erstfunde! — in getrennten Gebieten, worauf bereits Velenovský in den „Novitates mycologicae" (1939 — vgl. Zitat in Z.f.P. 21/Nr. 13, S. 6!) aufmerksam machte und die auch in meiner Veröffentlichung über die Thüringer *echinocephala*-Funde (Z.f.P. 27) zum Ausdruck kam. Bemerkenswert ist vor allem — wie Herr Steinmann betont — nicht nur die zeitliche, sondern auch die gute morphologische Übereinstimmung mit den Eisenacher und Jenaer Exemplaren — selbst in der ungewöhnlichen Lamellenfarbe! Bei dem Würzburger Fund geht diese ungewöhnliche Farbe noch weiter und spielt (nach den angegebenen Nummern der Hennig-Skala) ins Isabell- bis Umbrabraune, obwohl es sich nach dem Photo keineswegs um einen überalterten Fruchtkörper handelt! Die Lamellen der Thüringer Pilze dagegen entsprachen vorwiegend den Farbstufen 25 bis 27 — wobei die Vergleiche auf den Tafeldruck und nicht auf die (oft etwas abweichenden) Farbnamen dieser Skala bezogen sind. Soweit grünliche Nuancen auftraten, waren sie am ehesten einer blassen Kombination der Stufen 33 und 38 vergleichbar.

Der Kalkpilz-Charakter von *Amanita echinocephala* dürfte trotz der Angabe „Stubensandstein" auch für die württembergischen Pilze zutreffen, da Herr Steinmann am Schluß seiner Zuschrift (7. 10. 61) von *Boletus satanas* in der Nähe des *echinocephala*-Standortes berichtet.

Interessant ist schließlich ein Photoabzug, den mir inzwischen Dr. Pilát zugehen ließ: Er zeigt einen jüngeren, robusten Fruchtkörper aus der Prager Umgebung, der meines Erachtens — soweit sich aus Hutbekleidung und Knollenform sehen läßt — *Amanita echinocephala* sein könnte. Wenn dies zuträfe, so dürfte auch dieser Fund (ebenfalls 1961) zu den nichtgrünlichen Formen gehören; denn Dr. Pilát (mdl.) sieht ihn zunächst nur als Dürremodifikation von *A. solitaria* an. Doch im Rahmen der gleichzeitigen Erstfunde von *A. echinocephala* in Thüringen, Franken und Württemberg wäre ein solcher auch in Böhmen keineswegs ungewöhnlich.

Benedix

Literaturbesprechungen

Lewis E. Wehmeyer: **A World Monograph of the Genus *Pleospora* and its Segregates.** 451 Seiten, 25 Tafeln; Text englisch. — The University of Michigan Press; Ann Arbor 1961.

Der Verfasser hat sich als Professor der Botanik an der Michigan-Universität in Ann Arbor über 30 Jahre lang mit der Mykologie befaßt, mehrere Werke und zahlreiche Abhandlungen über die *Pyrenomyceten* veröffentlicht und sich seit 1940 besonders mit der Gattung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 28_1962

Autor(en)/Author(s): Matheis Paul, Steinmann Hans, Benedix Erich Heinz

Artikel/Article: Aus unserer Lesermappe 23-25